

Private Krankenversicherung

# GÜNSTIG PRIVATPATIENT

Ein hohes Leistungsniveau ist auch bei günstigen Tarifen enorm wichtig. Doch nicht alle kostenbewussten Produkte können das gewährleisten. Worauf zu achten ist sowie die besten Grundschutz-Tarife

**Ärztin:** Auch die Basisabsicherung der privaten Krankenpolice sollte einen großen Leistungsumfang bieten

Heft	<b>SERIE</b>
<b>38</b>	<b>Top-Schutz</b> Die besten Tarife mit besonders großem Leistungsumfang
<b>39</b>	<b>Ausgewogene Tarife</b> Die Sieger beim bezahlbaren Schutz für höhere Leistungen
<b>40</b>	<b>Klassik-Schutz</b> Gut und günstig – die besten Angebote für Kostenbewusste
<b>41</b>	<b>Gesundheitsservices</b> Wer mit speziellen Programmen die Gesundheit fördert
<b>42</b>	<b>Beamten Tarife</b> Top-Angebote für beihilferechtigte Staatsdiener

Ach, spricht er, die größte Freude ist doch die Zufriedenheit.“ Was Wilhelm Busch im vierten Streich von Max und Moritz den Lehrer Lämpel sagen lässt, ist nicht umsonst eine in den allgemeinen Sprachgebrauch übernommene Volksweisheit. Denn wer zufrieden ist, hat wenig Grund, seine diesbezüglichen Umstände groß zu ändern. Auch wenn natürlich nicht wie bei Wilhelm Busch direkt im Anschluss eine Explosion erfolgen sollte, weil die Lausbuben Max und Moritz die Pfeife des Lehrers heimlich mit Flintenpulver gefüllt haben.

Umso wichtiger ist daher, dass der Zustand der Zufriedenheit langfristig anhält – oder vielleicht sogar noch gesteigert wird. Genau das passiert gerade mit der Loyalität der Kunden zur privaten Krankenversicherung (PKV). „PKV-Kunden sind so zufrieden wie nie zuvor“, bilanziert das Marktforschungsunternehmen Servicebarometer in seinem aktuellen „Kundenmonitor Deutschland 2017“. Angesichts der zahllosen Herausforderungen in der PKV-Branche ist das doch ein wenig erstaunlich. Denn das schwierige Kapitalmarktumfeld, allgemeine Kostensteigerungen im Gesundheitswesen sowie die politische Unsicherheit über die Zukunft der PKV machen Anbietern wie Privatpatienten gleichermaßen zu schaffen.

**Treue Kundschaft.** Dennoch wird das Ergebnis auch durch den jüngsten Marktausblick der Rating-Agentur Assekurata zur PKV 2017/2018 untermauert. In ihren Ratings und Analysen legt Assekurata dabei traditionell großen Wert auf Beurteilungen aus Kundensicht. „96 Prozent der Vollversicherten waren, alles in allem betrachtet, mit ihrem privaten Krankenversicherer zufrieden, sehr oder sogar vollkommen zufrieden“, erklärt Gerhard Reichl, Autor der Untersuchung und Fachkoordinator Krankenversicherung bei Assekurata.

Das gilt sogar für das leidige Thema der Beitragsanpassungen. Fast drei Viertel der Befragten sind explizit auch mit der Beitragsentwicklung zufrieden. Diese hohe Zustimmungquote ist sicher auch auf die langfristige Erkenntnis zurückzuführen, dass die absoluten PKV-Beitragserhöhungen im Assekurata-Durchschnitt niedriger ausfallen als die der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). „Bei einem Vergleich zwischen GKV und PKV gilt es zudem, das lebenslange, garantierte Leistungsversprechen und den im Regelfall höheren Leistungsumfang der PKV zu berücksichtigen“, betont Studienautor Reichl. Insofern ist es nur folgerichtig, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis der PKV mit 86,8 Prozent und die Höhe der Rechnungserstattung mit 92,8 Prozent noch höhere Zufriedenheitswerte erhalten.

**Vorteilhafte Verträge.** Neben den verlässlichen und besseren Leistungen wissen die rund 8,77 Millionen PKV-Vollversicherten aber auch weitere Pluspunkte des privaten Systems zu schätzen. So ist etwa der gewünschte Umfang des Gesundheitsschutzes unter einer Vielzahl von Tarifen und Tarifkombinationen individuell wählbar. Die dafür zu zahlenden Beiträge sind trotz des regelmäßig größeren Leistungsumfangs oft günstiger als in der GKV. Und die insgesamt finanziell solide aufgestellte PKV-Branche baut davon auch noch Finanzpolster für ihre Kunden auf, damit deren Zahlungen im Alter nicht aus dem Ruder laufen. Auf rund 233 Milliarden Euro ►

## Gesamtbewertung

Aus drei Einzelnoten für Leistungsqualität, Beitragshöhe und Finanzstärke (s. unten) wird eine Gesamtnote gebildet. Nach deren konkreter Höhe richtet sich dann die Bewertung des Tarifs.

Gesamtnote	Bewertung
1,00 bis 1,49	= Hervorragend
1,50 bis 1,99	= Sehr Gut
2,00 bis 2,49	= Gut
2,50 bis 2,99	= Befriedigend
3,00 bis 3,49	= Ausreichend

Quelle: eigene Berechnungen

## Rating-Klassen zum Tarif

Die Experten von Franke und Bornberg haben zahlreiche Leistungskriterien der Tarife detailliert analysiert und bewertet. Die Rating-Ergebnisse werden in Schulnoten übersetzt und fließen zu 40 Prozent in die Gesamtnote ein.

Rating	Urteil	Noten
FFF	Hervorragend	= 1
FF+	Sehr Gut	= 1,5
FF	Gut	= 2
FF-	Befriedigend	= 2,5
F+	Noch Befriedigend	= 3
F	Ausreichend	= 4
F-	Schwach	= 5
F--	Sehr Schwach	= 6

Quellen: Franke und Bornberg, eigene Berechnungen

## Notenskala für die Beiträge

Ermittelt werden die monatlichen Eigenbeiträge von 35-jährigen Interessenten. Der Gesamtbeitrag wird dazu halbiert (wegen des hälftigen AG- und AN-Anteils, allerdings AG-Höchstgrenze bei 317,55 Euro) und die Selbstbehalte anteilig hinzuaddiert. Die so ermittelten Eigenbeiträge werden benotet und zählen mit 40 Prozent zur Gesamtnote.

Beiträge Frau	Noten
bis 170 Euro	= 1
bis 190 Euro	= 1,5
bis 210 Euro	= 2
bis 230 Euro	= 2,5
bis 250 Euro	= 3
bis 270 Euro	= 3,5
bis 290 Euro	= 4
bis 310 Euro	= 4,5
bis 330 Euro	= 5
bis 350 Euro	= 5,5
über 350 Euro	= 6

Quelle: eigene Berechnungen

## Ratings und Noten zur Bonität

Die Bonitätsprüfungen der Analysehäuser unterscheiden sich teils erheblich in Verfahren und Bewertungsstufen. Daher werden den Ratings vergleichbare Schulnoten zugeordnet. Die Bonität macht 20 Prozent der Gesamtnote aus.

S&P	Fitch	Moody's	A.M. Best	Assekurata, Bonität	DFS1, Finanz-Note	kräftigste
AAA	AAA	Aaa	A++	AAA		
AA+	AA+	Aa1		AA+		
AA	AA	Aa2	A+	AA	1	= 1
AA-	A+	Aa3		AA-	1,25	= 1,25
A+	A+	A1	A	A+	1,75	= 1,75
A	A	A2		A	2	= 2
A-	A-	A3	A-	A-	2,25	= 2,25
BBB+	BBB+	Baa1	B++	BBB+	2,75	= 2,75
BBB	BBB	Baa2		BBB	3	= 3

Quellen: Standard & Poor's, Fitch Ratings, Moody's, A.M. Best, Assekurata, DFS1, eigene Berechnungen

sind diese sogenannten Alterungsrückstellungen inzwischen angewachsen.

So verlockend diese Vorteile für manche auch klingen mögen, viele Bundesbürger können sie gar nicht nutzen, selbst wenn sie gern würden. Denn nur Beamten und Selbstständigen steht die PKV uneingeschränkt offen, abhängig beschäftigte Arbeitnehmer müssen dagegen einen Mindestverdienst nachweisen, um überhaupt dem gesetzlichen Kassensystem den Rücken kehren zu dürfen. 57 600 Euro im Jahr oder 4800 Euro monatlich müssen dafür auf dem Gehaltszettel stehen (2018: 59 400 Euro jährlich, 4950 Euro monatlich).

**Wichtige Prioritäten.** Wer aber wechseln darf, hat die Qual der Wahl zwischen unzähligen Tarifvarianten. Viele Neukunden legen dabei auf die aktuell zu zahlenden Beiträge den größten Wert. Ein schwerer Fehler, wie Katrin Bornberg, Geschäftsführende Gesellschafterin der auf Versicherungen spezialisierten Rating-Agentur Franke und Bornberg (FB), erklärt: „Bei der Auswahl einer privaten Krankenversicherung sollte der Leistungsumfang entscheidend sein. Denn wenn die Gesundheit erst einmal angegriffen ist, ist ein Wechsel in einen höherwertigen Tarif in der Regel nicht ohne Weiteres möglich.“

Dennoch kann es sein, dass etwa vor allem junge Leute oder Existenzgründer noch auf jeden Cent schauen müs-

sen. Aber selbst für den schmalen Geldbeutel gibt es in der PKV günstigen Grundschutz mit zumindest gleichwertigem, oft aber sogar besserem Absicherungsumfang als bei Kassenpatienten. Trotzdem darf dabei das höhere Leistungsniveau der meisten anderen PKV-Tarife im eigenen Interesse nicht aus den Augen verloren werden. „Wer sich zum Einstieg für einen günstigen Basisschutz entscheidet, sollte auf umfangreiche, vertraglich fixierte Umstellungsrechte achten und diese später auch wahrnehmen“, rät FB-Chefin Bornberg.

Im dritten Teil des großen PKV-Tests von FOCUS-MONEY zusammen mit Franke und Bornberg geht es daher um den besten Klassik-Schutz, der die guten und günstigen Angebote für Kostenbewusste herausfiltert. Wie immer wird dabei auf die Beurteilung der Leistungskriterien, die Höhe des vom Arbeitnehmer zu zahlenden Beitrags sowie auf die Bonität der Gesellschaft Wert gelegt. Schließlich soll ja auch der neue Privatpatient an seinem gewählten Gesundheitsschutz dauerhaft Freude haben. Handeln Sie daher doch ganz nach dem Motto des irischen Schriftstellers und Dandys Oscar Wilde: „Ich habe einen ganz einfachen Geschmack: Ich bin immer mit dem Besten zufrieden.“ ■

WERNER MÜLLER



## Der beste Klassik-Schutz

Gesellschaft	Tarife	FB-Rating	Monatsbeitrag	AN-Beitrag	Selbstbehalt <sup>2)</sup>	AN-Beitrag inkl. SB	Finanzstärke (von)	Bewertung <sup>1)</sup>
Axa	EL Bonus, Komfort Zahn-U, KUR-U/100	FF+	291,91	145,95	360	175,95	AA- (S&P, Fitch)	Hervorragend
Allianz	AktiMed 90P (AM90PU), AktiMed WechselOpton (AWOPTU)	FFF	418,06	213,03	10%, max. 500	233,86	AA (S&P, Fitch)	Sehr Gut
Barmenia	Barmenia einsA prima	FFF	390,35	195,18	300	220,18	2 (DFSI)	Sehr Gut
Debeka	NW	FFF	361,43	180,72	10%, max. 400	197,38	2 (DFSI)	Sehr Gut
Hallesche	PRIMO.Bonus Z, JOKER.flex	FF	370,25	185,13	0	185,13	A+ (Assekurata)	Sehr Gut
HanseMerkur	START FIT: KVS1, KUT/100	FF	273,07	136,54	500	178,20	1,75 (DFSI)	Sehr Gut
R+V	AGIL classic pro U	FFF	425,78	212,89	0	212,89	1,25 (DFSI)	Sehr Gut
Universa	uni-intro   Privat 300, uni-ZZ, uni-KU/100	FF	327,30	163,65	300	188,65	1,75 (DFSI)	Sehr Gut
Continentale	COMFORT-U, AV-P1	FF-	285,64	142,82	380 <sup>3)</sup>	174,49	2 (DFSI)	Gut
Deutscher Ring	EspritM, PIT, Futura	FFF	443,33	221,67	450	259,17	1,75 (DFSI)	Gut
DKV	BME1	FF-	384,34	192,17	600	242,17	AA (Fitch)	Gut
Gothaer	MediVita, MediVita Z70, MediMPlus	FFF	402,98	201,49	500	243,16	A- (S&P)	Gut
HUK-Coburg	E 1	FF-	296,20	148,10	300	173,10	2,75 (DFSI)	Gut
LKH	A100, S300, Z61	FFF	521,57	260,79	0	260,79	1,75 (DFSI)	Gut
Münchener Verein	BONUS CARE CLASSIC, OPTI SELECT	FFF	527,36	263,68	0	263,68	2 (DFSI)	Gut
Nürnberger	TOP3, ZZ20	FFF	461,16	230,58	300	255,58	A+ (Fitch)	Gut
Pax Familienfürsorge	EC01	FF-	327,37	163,69	300	188,69	2,25 (DFSI)	Gut
Signal	START-PLUS, KurPlus/100	FF-	306,38	153,19	480	193,19	1,75 (DFSI)	Gut
Süddeutsche	AM30, S3, Z6	FFF	421,94	210,96	30% max. 480	230,96	2 (DFSI)	Gut
Alte Oldenburger	A 80/100, K30, KUR/100, Z 100/80	FF	515,05	257,53	20% max. 330	271,28	1,75 (DFSI)	Befriedigend
Bayerische Beamten	CompactPRIVAT Start, VitalPLUS	FF-	458,49	229,25	300	250,08	A (S&P)	Befriedigend
Inter	QualiMedBasis	FF-	418,94	209,47	600	259,47	1,25 (DFSI)	Befriedigend
LVM	A560, S3, Z75/50	FF	409,40	204,70	560	251,37	1,75 (DFSI)	Befriedigend
UKV	CompactPRIVAT Start, VitalPLUS	FF-	458,49	229,25	300	250,08	A (S&P)	Befriedigend
DEVK	AM-V1, ST-V3, ZE-V	F+	502,02	251,01	360	281,01	A+ (Fitch)	Ausreichend

Stand: 6/2017; in Euro; Unisex-Tarif Mann/Frau 35 Jahre; Kategorie Klassik-Schutz (Arag, Central bieten keinen Klassik-Schutz; Concordia, VGH haben kein Finanzstärke-Rating; Württembergische will nicht teilnehmen); Noten s. S 63; <sup>1)</sup>Gewichtung: FB-Rating und Beitrag zu je 40 %, Finanzstärke zu 20 %; <sup>2)</sup>Der jährliche Selbstbehalt wurde zu 1/12 auf den monatlichen Arbeitnehmer-Beitrag addiert; bei prozentualen SB erfolgte die Umlage mit dem halben Selbstbehalt; <sup>3)</sup>kein pauschaler SB, sondern fallbezogen: 20 Euro je Behandlungstag, Medikament usw., maximal also gesetzliche Höchstgrenze: 5000 Euro, hier: fiktiver SB bei Annahme gelegentlicher Inanspruchnahme medizinischer Leistungen

Quellen: Franke und Bornberg, Finanzstärke-Ratings, eigene Berechnungen

